

Anrechnungsmanagement ist Qualitätsmanagement

Christina Waldeyer / Mario Stephan Seger

Die nachvollziehbare, pragmatische und effektive Organisation von Anrechnungs- und Anerkennungsverfahren bzw. der entsprechenden Bewerbungs-, Analyse- und Entscheidungsphasen – eine mittlerweile unvermeidliche Aufgabenstellung des hochschulischen Aus- und Weiterbildungsauftrags – erfordert die Durchführung und Dokumentation entsprechend qualitätsgesicherter und damit qualitätssichernder Prozesse. Im Rahmen eines ganzheitlichen Job-Management-Konzepts, welches an der TU Darmstadt entwickelt und programmiert wurde, wird dieser umfassenden Herausforderungen mit einem software-technischen Instrumentarium, dem L3 AnrechnungsManagementSystem (L3 AMS), begegnet. Mit dem strukturierten aber dennoch flexibel konfigurierbaren Aufbau des L3 AMS gelingt es allen beteiligten Zielgruppen eine verlässliche Arbeitsplattform bereitzustellen. Die wichtigsten Elemente des Systems und ihre Relevanz für die zukünftige Gestaltung von Anrechnungs- und Anerkennungsprozessen werden nachfolgend vorgestellt.

Vor dem Hintergrund der aktuellen rechtlichen Erfordernisse¹ und der von den Akkreditierungsagenturen² vorgegebenen Rahmenbedingungen in Punkto Anrechnung außerhochschulischer Lernergebnisse, wird die nachvollziehbare und transparente Durchführung und Dokumentation von qualitätsgesicherten Anrechnungsanalyseverfahren und Anrechnungsverwaltungsprozessen zu einem unausweichlichen Bestandteil von Aus- und Weiterbildungsstudiengängen. Nur die Integration aller Akteure

- von den Interessenten und Bewerbern im Rahmen von Anrechnungsbewerbungsverfahren,
- über die Hochschulverantwortlichen in Verwaltung und Lehre im Kontext der Bewertung der Anrechnungsbewerbungen,
- bis hin zu den externen Experten, welche eine fundierte Perspektive auf die in den Verfahren stehenden beruflichen Kompetenzen gewährleisten (Abb. 1)

führt zu einem effektiven Ineinandergreifen der Faktoren, die ein adäquates Anrechnungs(qualitäts)management ermöglichen.

Gestärkt werden kann die Effektivität, Transparenz und Nachvollziehbarkeit dieses Zusammenwirkens wiederum nur durch ein einheitliches, übergreifendes AnrechnungsManagementSystem, welchem es gelingt, alle Beteiligten zu berücksichtigen und deren Verantwortlichkeiten abzubilden sowie die Abläufe und Entscheidungen nach innen, wie nach außen transparent zu dokumentieren.

Die Realisierung eines solchen Systems gelang mit der nachfolgend hier vorzustellenden, onlinegestützten Softwarelösung, dem L3 AnrechnungsManagementSystem. Das L3 AMS schafft transparente und nachvollziehbare, also qualitätsgesicherte und damit qualitätssichernde Prozesse im Kontext der

¹ Vgl. Kultusministerkonferenz (2002); Kultusministerkonferenz (2008); und Kultusministerkonferenz (2010)

² Vgl. Seger / Waldeyer (2014 A), S. 40 f.

Anrechnung und überführt diese in eine nachhaltige Praxis. Als bislang einzigartiges Managementsystem zur ganzheitlichen Organisation sämtlicher relevanter Aufgaben, die im Kontext der Anrechnung

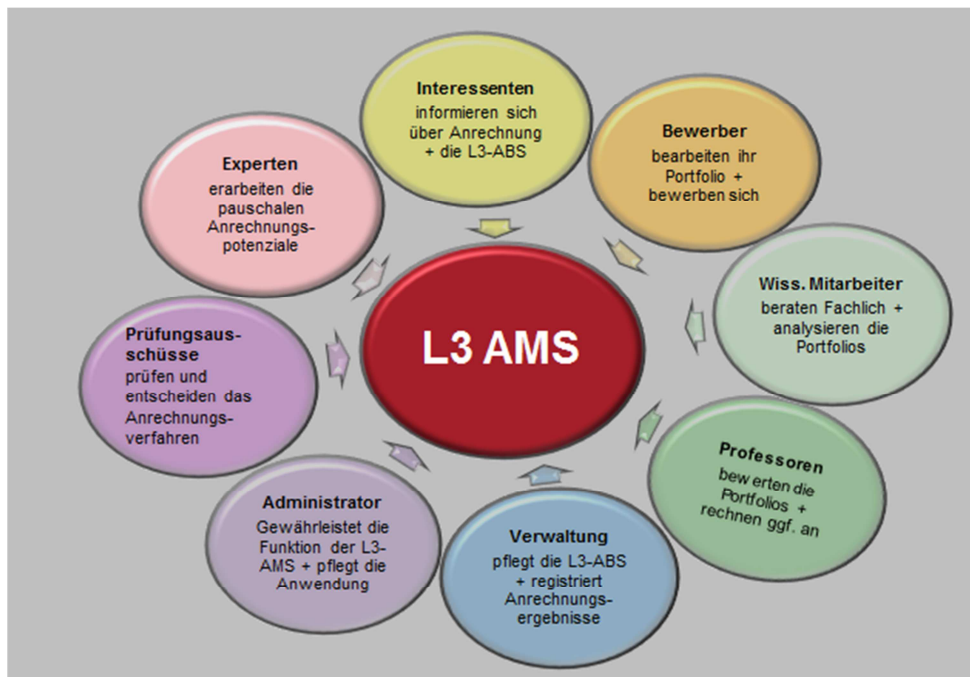


Abbildung 1 - Rollenorganisation der L3-AMS

außerhochschulischer und im Übrigen auch der Anerkennung hochschulischer³ Lernergebnisse anfallen, wurde das L3 AMS zwischen 2009 und 2011 in erster Version an der TU Darmstadt entwickelt. Gefördert und unterstützt wurde die Entwicklung des ersten Prototyps durch das Land Hessen und den Europäischen Sozialfond (ESF). Im Kontext der aktuellen BMBF-Initiative „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ und im Rahmen der dortigen Projekte „Open Competence Center for Cyber Security“ (Open C³S) und „Open IT Bachelor and Open IT Master“ (Open IT), wurde und wird die webbasierte Anwendung in der zweiten Version grundlegend überarbeitet und essenziell weiterentwickelt. Sie deckt mittlerweile alle erforderlichen Anforderungen eines prozessorientierten Systems zum Management der Aufgaben im Rahmen der ganzheitlichen Abwicklung von Anrechnung und Anerkennung ab. Eine möglichst praxisorientierte Darstellung des L3 AMS sowie eine erste Einführung in die wesentlichen Strukturen, Lösungsansätze und Potenziale der Anwendung für alle hochschulischen, außerhochschulischen und beruflichen Akteure sollen im Weiteren anhand der Themen

1. Anrechnungs(qualitäts)management durch das L3 AMS – ein Praxisbeispiel
2. Reflexion: Potenziale und Anforderungen des L3 AMS

erfolgen.

³ Hinsichtlich der dringlichen Notwendigkeit auch im Hinblick auf die Anerkennung hochschulischer Lernergebnisse ein Managementsystem zu entwickeln siehe Bundestag (2007).

1. Anrechnungs(qualitäts)management durch das L3 AMS – ein Praxisbeispiel

Anrechnungsqualitätsmanagement zielgerichtet, effektiv und nachhaltig zu betreiben setzt voraus, dass man die verbindlichen rechtlichen Regularien, etwa die Vorschriften der Akkreditierungsagenturen im Zusammenhang mit der Anrechnung wahrnimmt und als solche umsetzt. Grundsätzlich wird dabei deutlich, dass Anrechnungsmanagement an Hochschulen nicht als reine Organisation und Abwicklung formaler Anrechnungsoptionen auf freiwilliger Basis, sondern vielmehr als vielschichtige, komplexe (Dienst-)Leistung verstanden werden muss, welche als solche nur im Zusammenwirken der interagierenden Verantwortungsbereiche gewährleistet werden kann.⁴ Die vorausgesetzten Organisations- und Arbeitsleistungen umfassen die Festlegung von Anrechnungsanalysemethoden individueller, pauschaler oder kombinierter Verfahren, die Aufbereitung von Studiengängen und beruflichen Bildungsprofilen entsprechend der jeweils gewählten Analysemethoden, das Dokumenten- und Informationsmanagement, die Gewährleistung einer effektiven Beratungsstruktur sowie die Abwicklung des eigentlichen Anrechnungsbewerbungs- und Anrechnungsbewertungsverfahrens, um nur einige der wesentlichen Funktionsbereiche zu benennen. Hinzu kommen vielschichtige Anforderungen auf der Ebene der Hochschulprüfungsausschüsse bzw. der Prüfungsausschussvorsitzenden sowie im Hinblick auf die Organisation und Durchführung externer Expertisen im Kontext pauschaler Anrechnungsanalyseverfahren.

Im Weiteren erfordert ein ganzheitliches Anrechnungsmanagement ebenso die qualitätsgesicherte Etablierung verlässlicher, transparenter und nachvollziehbarer Entscheidungsprozesse, gestützt auf entsprechend notwendige Leitlinien⁵ bzw. Verordnungen⁶, welche wiederum auf alle beteiligten Arbeitsbereiche gespiegelt werden müssen. Unmittelbare Konsequenz dieses umfangreichen Anforderungsspektrums ist zunächst das differenzierte Leistungsspektrum des L3 AMS, welches sich in verschiedene Managementbereiche

- angefangen beim User- und Rollenmanagement,
- über das Management von Beratungsprozessen,
- dem Interaktions- und Funktionsmanagement auf personaler Ebene,
- dem Instrumentenmanagement und Inhaltsmanagement,
- bis hin zum Prozessmanagement

aufgliedert.

Alles Angesprochene muss letztlich auf verschiedenen Ebenen – Hochschulen, Fachbereiche, Institute und Personen – geregelt und festgelegt werden. Um sich angesichts dieses sehr vielschichtigen (Dienst-)Leistungsprozesses im Hinblick auf die zu treffenden Anrechnungsentscheidungen nicht der Gefahr der Intransparenz, Beliebigkeit und Willkür auszusetzen, wird die Entscheidung für ein einheitliches, transparentes und strukturschaffendes Managementsystem nahezu unausweichlich. Vor

⁴ Seger / Waldeyer (2014 B)

⁵ Vgl. bspw. Seger / Waldeyer (2014 A)

⁶ Dito

dem Hintergrund der bisherigen Ansätze und Konzepte bzw. des Nichtvorhandenseins entsprechend notwendiger Ansätze und Konzepte, bietet das onlinebasierte L3 AnrechnungsManagementSystem in Kombination mit einer entsprechend geeigneten Anrechnungsordnung⁷ bzw. eines ebensolchen Anrechnungsleitfadens⁸ eine funktionale, aufgabenorientierte sowie zielgruppen- und prozessorientierte Option an, um genannte Prozesse und Anforderungen im Kontext qualitätsgesicherter Anrechnung zu managen. Die Erfüllung dieser Zielsetzungen gelingt dem L3 AMS insgesamt mit folgenden drei Strategien, welche hierarchisch aufeinander aufbauen:

- 1.1. Die Strukturierung in drei zu differenzierende User- bzw. Anwendungsbereiche:
das Backend, das Frontend und das Bewerberportal.
- 1.2. Die flexiblen Rollenzuweisung bzw. Rollenverwaltung.
- 1.3. Die anpassungsfähige und erweiterbare Komponentenstruktur.

1.1. Strukturierung in drei zu differenzierende User- bzw. Anwendungsbereiche

Das L3 AnrechnungsManagementSystem setzt sich mit dem Frontend, dem Bewerberportal und dem Backend aus drei zu differenzierenden aber ineinandergreifenden Benutzeroberflächen zusammen, welche die jeweiligen Aufgaben der Software strukturieren und funktional miteinander verknüpfen.

Frontend

Das öffentlich zugängliche Frontend, stellt studien- und anrechnungsinteressierten Personen grundlegende Informationen zur Hochschule, zu Studiengängen und Modulen sowie zu diesbezüglichen Anrechnungsbewerbungsverfahren und Anrechnungsoptionen zur Verfügung. Im Weiteren können sich Interessenten⁹ des L3 AMS, im Rahmen eines unverbindlichen Anrechnungs-Self-Assessments, über persönliche Potenziale im Hinblick auf eine spätere Anrechnung informieren. Ebenso können Informationen über Beratungsoptionen, und ggf. über mögliche bzw. notwendige Vorbereitungskurse eingestellt werden.

Bewerberportal

Nach der erfolgreichen Registrierung und dem Login im L3 AMS wird der Anrechnungsinteressent zum Anrechnungsbewerber und gelangt mit diesem Schritt in das nichtöffentliche Bewerberportal der Software. Hier können dann Anrechnungsbewerbungen angelegt, bearbeitet und eingereicht werden. Weiter besteht für den Anrechnungsbewerber im Bewerberportal die Möglichkeit, einen etwaigen Beratungsbedarf, orientiert an seiner vorläufigen Anrechnungsbewerbung, an die für ihn organisatorisch und fachverantwortliche Stelle zu senden. Die im System sozusagen gegenüberliegende Beratungsstelle kann anschließend auf diesen Bedarf innerhalb der L3 AMS Bezug nehmen,

⁷ Dito

⁸ Dito

⁹ Der Interessent bzw. Besucher ist folglich ein nicht registrierter und daher auch nicht eingeloggter User in der Anwendung.

den Bewerber zu einem Gespräch einladen oder Hilfestellungen für die Bewältigung der weiteren Schritte innerhalb der Software geben. Optional, je nach gewünschter Verfahrensweise der Hochschule, hat der Anrechnungsbewerber im Bewerberportal die Möglichkeit einen individuell gestaltbaren persönlichen Lebenslauf anzulegen. Je nach grundlegender Konzeption des Anrechnungsbewerbungsverfahrens und entsprechender Konfiguration der Anwendung durch die Hochschule, bieten sich dem Bewerber weitergehend die Möglichkeiten seine Hochschulzugangsberechtigung und ggf. weitere studiengangorientierte Zugangsvoraussetzungen nachzuweisen, ein Sprachkompetenzportfolio auszufüllen und sich schließlich pauschal und / oder individuell um Anrechnung einzelner Studienmodule zu bewerben.

Backend

Das Pendant zum Bewerberportal bildet den dritten Arbeitsbereich, das Backend der L3 AMS, welches alle Anwendungsbereiche der entsprechend zuständigen bzw. verantwortlichen Hochschulmitarbeiter strukturiert und organisiert. Im ebenfalls nichtöffentlichen Backend der Anwendung sind alle L3-AMS-Mitarbeiter einer Hochschule registriert und können nach entsprechendem Login, entsprechend ihrer Rollen bzw. Verantwortlichkeiten im System, die sie betreffenden Aufgabenstellungen, im Kontext der Studiengänge, managen. Sie können im Hinblick auf die Anlage der gewünschten individuellen und pauschalen Anrechnungsanalyseverfahren

- die Studiengänge und Module der eigenen Hochschule ebenso wie externe Bildungsprofile beruflicher und anderweitiger hochschulischer Anbieter sukzessive und ohne zeitliche Bindung einpflegen und verwalten,
- pauschale und individuelle Anrechnungsanalyseverfahren anlegen,
- individuelle Anrechnungsbewerbungen, die auch pauschale Anrechnungsoptionen berücksichtigen können, begutachten und managen sowie
- Feedbacks der Bewerber und
- statistische Analysen einsehen.¹⁰

Folglich wird im Backend der L3 AMS zusammengefasst die Analyse, die Verwaltung, die Dokumentation und die Archivierung sämtlicher Anrechnungsbewerbungsverfahren bewältigt.

1.2. Flexibles Rollenmanagement

Die prinzipiell flexible Managementstruktur des L3 AMS ermöglicht die Rollen der Nutzer, in Abhängigkeit zu den jeweiligen strukturellen Gegebenheiten und organisatorischen Anforderungen der Zielstudiengänge, flexibel einzustellen und gegebenenfalls im Zeitverlauf zu modifizieren. In der Grundkonfiguration besteht darüber hinaus – orientiert an gängigen Organisationsstrukturen von

¹⁰ Zur Konzeption pauschaler und individueller Verfahren vgl. Seger / Beuthel / Schmiede (2009), S. 55ff. und S. 107 ff.

Zu Qualitätssicherungsstandards in individuellen und pauschalen Verfahren vgl. Seger / Waldeyer (2014 A), S. 53 ff., S. 63 ff. und Anlage 5 bis 11

Hochschulen, Fachbereichen und Instituten – die Möglichkeit, im Kontext des Rollenmanagements, vorab definierte Rollenpakete zu übernehmen. Diese Rollenpakete umfassen acht grundlegende Zuständigkeits- und Aufgabenbereiche. Neben den zuvor erwähnten

- Bewerbern und Interessenten (siehe auch Abb.1) wird die Unterteilung der L3-Mitarbeiter in
- Professoren und / oder wissenschaftliche Mitarbeiter,
- Verwaltung,
- Administration,
- Prüfungsausschussbeauftragte sowie
- interne und externe Anrechnungsexperten des pauschalen Verfahrens

empfohlen. Jede Rollenberechtigung des L3 AMS verfügt über eine, jeweils angepasste Oberfläche, welche nur die Funktionen anzeigt, die für den jeweiligen User relevant sind. Nach Bedarf können diese Zuweisungen dann durch den Administrator des L3 AMS angepasst, d. h. ergänzt oder reduziert werden. Ebenfalls können die Rollenbezeichnungen beliebig umformuliert und somit an der jeweiligen Hochschulpraxis orientiert werden. Ob etwa unter der Bezeichnung einer Verwaltung das gesamte Studiengangs- und Bildungsprofilmanagement subsumiert wird oder ob der überwiegende Anteil (studien-)verwaltender Verantwortungen einem wissenschaftlichen Mitarbeiter obliegt, kann die L3-AMS-anwendende Hochschule im Einzelfall entscheiden.

1.3. Anpassungsfähige und erweiterbare Komponentenstruktur

Das L3 AnrechnungsManagementSystem verfügt über einen weitestgehend frei konfigurierbaren Aufbau, welcher einerseits im Rahmen der Installation festgelegt wird, der aber andererseits auch durch den Administrator des Systems im laufenden Betrieb der Anwendung ergänzt und verändert werden kann. Grundsätzlich ist zwischen fest verankerten Komponenten, den Basiskomponenten, die in der Grundkonfiguration zur Verfügung gestellt werden, und variablen Anwendungsbereichen, den Zusatzkomponenten, zu unterscheiden. Zu den **Basiskomponenten des L3 AMS** zählen

- neben der Systemverwaltung mit der Komponentensteuerung,
- der Verwaltung hochschulischer Stammdaten sowie dem
- Content-Management-System bzw. dem Oberflächenmanagement mit der visuellen und inhaltlichen Abstimmung auf das Corporate Design der betreffenden Hochschule,
- auch das interne Studiengangs-bzw. Modulmanagement,
- die L3-Mitarbeiter- und Rollenverwaltung,
- das Managementsystem für die individuelle Anrechnungsbewerbung sowie
- deren Analyse und Bewertung.

Vervollständigt werden die Basiskomponenten des L3 AMS sowohl durch das Archiv als auch durch die Verwaltung der externen hochschulischen und beruflichen Profile.

Zusatzkomponenten des L3 AMS können je nach Bedarf der Funktionalität zusätzlich implementiert werden. Zu den Zusatzkomponenten zählt insbesondere die Ergänzung des Managementsystems

- um die Option der Durchführung pauschaler Anrechnungsanalysen,
- inklusive der Hinterlegung möglicher pauschaler Anrechnungsoptionen im Bewerberportal.
- Hinzu kommen die Komponenten „Self-Assessment“, inkl. der Verknüpfungsoption zur persönlichen Studien- und Anrechnungsberatung,
- das „Self-Assessment der Sprachkompetenz“,
- das Lebenslauftool,
- das Gutachtentool,
- das Feedbacktool und
- die statistischen Auswertungen.

2. Reflexion: Potenziale und Herausforderungen

Eine effektive, transparente und nachhaltige Anrechnungs- und Anerkennungskultur bedarf in der praktischen Umsetzung eines strukturell ganzheitlichen, flexiblen und differenzierten Anrechnungs-ManagementSystems, wie es das an der TU Darmstadt, unter der Leitung von Dr. Mario Stephan Seger entwickelte und im Kontext des BMBF-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ im Projekt Open C³S implementierte und ab April 2015 in der Praxis zu erprobende L3 AMS darstellt.¹¹ Da es sich beim L3 AMS um eine gänzlich neuartige Anwendung handelt wurde das L3 AMS auf einem eigens eingerichteten Test-Server in einer simulierten Hochschulumgebung im Hinblick auf Ergonomie, Logik und Funktionalität ausgiebig überprüft. In dieser an praktischen Anwendungsmöglichkeiten orientierten Simulation wurde die Software entlang der vielfachen, internen Test- und Evaluationsphasen kontinuierlich modifiziert und optimiert. Vielfach konnten auf diese Weise wichtige Anpassungsbedarfe identifiziert und umgesetzt werden die sonst erst im hochschulischen Alltag offensichtlich geworden wären. Auf dieser Grundlage stellt das L3 AMS, trotz des jungen Entwicklungsstadiums, ein bereits vielfach reflektiertes und dadurch an den praktischen Erfordernissen des Hochschulalltags bestmöglich orientierte Anwendung zur Steuerung und Realisierung des Qualitätsmanagements im Kontext der Anrechnung und Anerkennung dar.

Dem L3 AMS gelingt es außerdem, aufgrund seiner inhaltlichen und komponentenorientierten Struktur sowie den an der Praxis orientierten Rollendefinitionen, Anrechnung außerhochschulischer Lernergebnisse (und Anerkennung hochschulischer Lernergebnisse) innerhalb einer Hochschule, eines Fachbereichs, eines Instituts und auch in Bezug auf die jeweiligen Studiengänge entsprechend der vorliegenden Verantwortlichkeiten verlässlich zu strukturieren und ebenso zu organisieren. Die Potenziale des L3 AMS liegen damit auf der Hand:

¹¹ In Open IT wird die L3 AMS ebenfalls in 2015 implementiert und erprobt werden.

Die beteiligten Akteure können sich im Hinblick auf die Aufgabenerledigung im Kontext der Anrechnung auf die jeweilig real etablierten Strukturen verlassen, da diese praktisch im Rahmen des L3 AMS abbildbar sind bzw. das L3 AMS entsprechend der jeweils vorliegenden Bedarfe konfigurierbar ist.

Weniger die Potenziale des L3 AMS im Hinblick auf die formale Abwicklung von Anrechnungsprozessen, als vielmehr das grundsätzlich erforderliche qualitative Management von Anrechnung stellt Institutionen wie Akteure vor die nicht zu unterschätzende Herausforderung der Entwicklung einer Anrechnungsordnung bzw. eines Anrechnungsleitfadens zur Einbettung des mittels L3 AMS modellierten Workflows in einen qualitativen Rahmen bzw. in verbindliche qualitative Regularien.

Dieser Sachverhalt begründet sich vor allem dadurch, dass das L3 AMS nur eine Plattform bzw. ein Werkzeug zur Umsetzung des Workflows im Kontext der Anrechnung darstellt. Hinsichtlich des organisatorischen Ablaufs, im Hinblick auf die formellen Anforderungen an Bewerbungs- und Analyseverfahren und zu inhaltlichen bzw. qualitativen Anforderungen an erfolgreiche bzw. auch nicht erfolgreiche Anrechnungsvorhaben trifft das L3 AMS aus seiner technischen Konstruktion, wie auch aus seiner inhaltlichen Konzeption heraus keinerlei Aussagen und erst recht keine Entscheidungen. Ob eine Anrechnungsbewerbung erfolgreich oder nicht erfolgreich ist, ob eine Anrechnungsbewerbung an einem Hochschulstandort mit Gebühren auf Seiten der Antragsteller verknüpft ist oder nicht, ob pauschale und / oder individuelle Anrechnungsoptionen angeboten werden oder ab welchem Grad der Überdeckung zwischen hochschulischen und außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen eine Anrechnung stattfinden soll, stellen Fragen dar, welche nicht aus dem Workflow heraus beantwortet werden können.

Der qualitative Rahmen, d. h. die inhaltlichen Regeln nach denen Anrechnung an einer Hochschule funktioniert, ist an anderer Stelle zu definieren und in der Folge als Handlungsrahmen zu betrachten innerhalb dessen, mit Hilfe des L3 AMS, agiert wird. Von daher liegt die Herausforderung im Kontext des L3 AMS, für die hochschulischen Akteure darin, dass mit der Implementierung der Anwendung idealerweise auch eine hochschulweit ausgehandelte und damit verbindliche Anrechnungsordnung bzw. ein entsprechender Anrechnungsleitfaden vorliegen sollte.¹²

Das ganzheitliche Prinzip der L3 AMS und die Abhängigkeit des Instrumentariums von diesen qualitativen Richtlinien bzw. von der Feststellung und Festlegung verbindlicher Qualitätsstandards in den jeweiligen Anrechnungsordnungen oder Anrechnungsleitfäden, erfordert schließlich eine grundsätzliche Partizipationsbereitschaft auf Seiten aller hochschulisch involvierten Akteure:

- im Bereich der Studierendenverwaltung,
- in den Bereichen der Studien- und Anrechnungsberatung sowie
- schließlich und vor allem auch in allen Bereichen der Lehre.

¹² Vgl. hierzu auch Seger / Waldeyer (2014 A) und Seger / Waldeyer (2014 B) in **Handreichung xy**

Literatur

Bundestag (2007): Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region [Lissabon-Konvention; Deutsche Ratifizierung 2007]

zuletzt abgerufen am 25.04.2014 unter <http://www2.fzs.de/uploads/lissabonkonvention.pdf>

Kultusministerkonferenz (2002): Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (I). Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 28.06.2002. Bonn

zuletzt abgerufen am 26.05.2014 unter http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/ZAB/Hochschulzugang_Beschluesse_der_KMK/AnrechaussHochschule.pdf

Kultusministerkonferenz (2008): Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (II). Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.09.2008. Bonn

zuletzt abgerufen am 26.05.2014 unter http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/ZAB/Hochschulzugang_Beschluesse_der_KMK/AnrechaussHochschule2.pdf

Kultusministerkonferenz (2010): Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen

zuletzt abgerufen am 16.04.2014 unter http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf

Seger, Mario S. / Beuthel, Regina / Schmiede, Rudi (2009): Lifelong Learning effizient und qualitätsgesichert realisieren. Wege der systemübergreifenden Machbarkeit am Beispiel des Schnittpunkts von beruflicher und hochschulischer Bildung. Methoden und Strukturen zur Anrechnung vorgängig erworbener Lernergebnisse, inkl. Arbeitsmaterialien und Testergebnissen. Shaker Verlag: Aachen

Seger, Mario Stephan / Waldeyer, Christina (2014 A): Qualitätssicherung im Kontext der Anrechnung und Anerkennung von Lernergebnissen an Hochschulen. Standards für transparente und nachvollziehbare Analyseverfahren und Anrechnungsprozesse. Band 14 in der Reihe: Darmstädter Studien zu Arbeit, Technik und Gesellschaft; herausgegeben von Prof. Dr. Rudi Schmiede. Shaker Verlag: Aachen

Seger Mario / Waldeyer, Christina (2014 B): Kapitel 6: Qualitätssicherung in Anrechnungsverfahren und Anrechnungsprozessen in Handreichung Nr. 1?